

Die Theologische Fakultät (die betroffenen Institute und das Dekanat) hat sich mit der qualitativen Analyse der Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluation 2008 und 2009 (Gespräche in den Instituten, beim Jour fixe der DozentInnen und der Runde der Institutsleiter) beschäftigt. Es freut uns natürlich, dass wir bei allen ausgewerteten Fragen deutlich über den Ergebnissen der Universität liegen. Die klare Bewertung der überwiegenden Zahl unserer Studierenden, dass die Lehrveranstaltungen an unserer Fakultät den thematisch roten Faden deutlich sichtbar machen, dass unsere DozentInnen die Studierenden über die Prüfungsanforderungen und Modalitäten klar und ausreichend informieren, v.a. aber die Tatsache, dass die Mehrheit unserer Studierenden die Lehrveranstaltungen weiterempfehlen würden, stellen unseren Lehrenden ein Qualitätszeugnis aus, über das sich die Fakultät nur freuen und für das sie sich bei den Studierenden nur bedanken kann. Die Fakultätsleitung bedankt sich freilich bei allen Lehrenden der Fakultät für ihre engagierte Arbeit. Die Evaluationsergebnisse sagen über uns: Wir sind ein Team von „burning persons“.

Die niedrigere Zufriedenheit (um die 50%) mit den Lehrveranstaltungen der Studieneingangsphase im Vergleich zu den Werten der anderen Lehrveranstaltungen (bei denen der Wert immer über 60%, hin und wieder gar bis in die 90% geht) erklärt sich die Fakultät mit der Eigenart dieser auf Kooperation von mehreren Lehrenden angelegten Lehrveranstaltungen. Als Einführungsveranstaltungen sollen diese auch zu einer verstärkten Integration der Studierenden beitragen. Die Zusammensetzung der Gruppen war heterogen, weil sich AnfängerInnen mit Studierenden, die von anderen Fakultäten kommen und sich oft schon in höheren Semestern befanden, mischten. Dadurch haben sich natürlich auch längere Phasen eines intellektuellen „Sich-aneinander-Reibens“, auch gewisse Frustrationsmomente ergeben. In den neuen Curricula wurden diese Lehrveranstaltungen reformiert.